

Anmerkungen zum 3. Streichquartett

Das Werk entstand zwischen März und Juni 2018. Nach den meditativen, monochromen Stücken aus den vorhergehenden Jahren schlägt dieses Werk wieder etwas expressivere, farbigere, körperhafte Töne an.

Abwechslungsreiche Metrik, eine große Palette an differenzierten und extremen Dynamiken, instrumentale Virtuosität im klassischen Sinne und differenzierte Tempoabläufe dienen als die wesentlichen Bausteine für eine kontrastreiche musikalische Textur, deren mutmaßliche Widersprüchlichkeiten und Tendenzen des Auseinanderdriftens durch einen – ebenso im Gegensatz zu den vorangegangenen Werken stehenden – größeren Atem in der Phrasenkonstruktion Zusammenhalt finden.

Der sachliche Titel weist auch darauf hin, dass dieser Komposition keine literarischen oder anderweitigen künstlerischen Inspirationsquellen zugrunde liegen, sondern sich im Sinne der „Absoluten Musik“ auch wirklich nur dieser bedient und damit an die ersten beiden Streichquartette aus den Jahren 1994 und 1997 anschließt.

Der Fraktur und dem umfangreichen „Katalog“ der vielfarbigen Klanggestalten des fünfsätzigen 3. Streichquartetts inhärent ist eine Anlage zur Vielschichtigkeit, die geradezu danach verlangt, mithilfe eines größeren Klangkörpers wie dem eines Orchesters eine noch plastischere Realisierung zu finden.

Die Uraufführung des ca. 10-minütigen 3. Streichquartetts ist für das erste Halbjahr 2019 in der Alten Schmiede in Wien angedacht.

Michael Amann